

GLEICHSTELLUNGSSTELLE



Tätigkeitsbericht
Februar 2005 - Juni 2006

Inhalt:

1. Einleitung

2. Grundsätzliches

- 2.1. Gesetzliche Grundlagen
- 2.2. Aufgaben und Ziele
- 2.3. Einrichtung und Bestellung
- 2.4. Etat
- 2.5. Fortbildung

3. Tätigkeitsfelder (Grafik)

4. Verwaltungsinterner Bereich

- 4.1. Hausinterne Zusammenarbeit
- 4.2. Gleichstellungskonzept 2005
- 4.3. Ausschussarbeit
- 4.4. TvöD

5. Maßnahmen und Initiativen als kommunale Gleichstellungsbeauftragte

- 5.1. Frau und Beruf
- 5.2. Neuer Start für Frauen
- 5.3. Kinderferienbetreuung/Wettbewerb "Familienfreundliche Verwaltung"
- 5.4. Girl's Day
- 5.5. Familienbewusste Arbeitswelt - betriebliche Beratung
- 5.6. Messen/Ausstellungen
- 5.7. Information und Beratung

6. Vernetzung

Einleitung:

"Chancengleichheit braucht Ideen"

Mit dem vorliegenden Bericht soll ein Einblick in die Aufgaben und die Arbeit der Gleichstellungsstelle des Landkreises Kulmbach gegeben werden. Der Bericht will die Vielfalt des Aufgabenbereichs deutlich machen und Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum herausstellen.

Der Tätigkeitsbericht umfasst einen Zeitraum von knapp 1 1/2 Jahren und beginnt mit der Neubesetzung der Stelle im Februar 2005, nachdem die bisherige Stelleninhaberin nach 12jähriger Tätigkeit in den Ruhestand ging.

Die Neubesetzung wurde zu einem Zeitpunkt nötig, zu dem nicht klar war, ob das Bayerische Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern (BayGlG) über die ursprüngliche Laufzeit von 10 Jahren hinaus verlängert wird. Zwischenzeitlich wurde das Gesetz unbefristet verlängert und einer kontinuierlichen Gleichstellungsarbeit steht auch in Zukunft nichts im Wege.

Als neue Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Kulmbach habe ich mich der Aufgabe mit dem Anspruch gestellt, sowohl Akzente zu setzen in der nach außen gerichteten Gleichstellungsarbeit für den gesamten Landkreis als auch in der Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte für das Landratsamt und für seine Beschäftigten. Sehr schnell wurde dann in der täglichen Arbeit deutlich, dass diese Aufgabe viel Kraft und vor allem einen langen Atem erfordert. Ganz wichtig: "Chancengleichheit braucht Ideen" - ohne neue Ideen, ohne ständiges Erinnern, Nachhaken, Bewusstsein schaffen verändert sich wenig.

Zwar macht die Gleichberechtigung in unserem Land auf dem Papier Fortschritte. Es wurde auch schon einiges erreicht - aber die Wirklichkeit sieht oft anders aus: Von einer Gleichberechtigung im Arbeitsleben sind wir noch sehr weit entfernt. Die Luft für Frauen in Führungspositionen ist besonders dünn, immer noch bekommen viele Frauen für gleiche Arbeit häufig weniger Geld und das trotz besserer Bildungsabschlüsse. Und - wie die Schwerpunkte in der Beratungstätigkeit gezeigt haben - das Risiko, mit der Geburt des ersten Kindes als bislang erfolgreiche Frau ins berufliche Abseits zu geraten, ist in Deutschland besonders hoch.

Auch vor dem Hintergrund sinkender Geburtenraten, von denen Oberfranken noch stärker betroffen ist als andere Regionen, lag der Arbeitsschwerpunkt der Gleichstellungsstelle in den zurückliegenden Monaten bei der Thematik "Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit".

Mein Dank gilt all den Frauen und Männern, die mir in Verwaltung, Politik, Verbänden und Institutionen oder als Einzelne viel Vertrauen entgegengebracht haben und die Arbeit der Gleichstellungsstelle unterstützen. Wenn die gesamte Gesellschaft an der großen Aufgabe "Gleichstellung" weiterarbeitet und überkommene Rollenmuster überwunden werden, dann kann Gleichberechtigung auch gelebte Wirklichkeit werden.



Heike Söllner
Gleichstellungsbeauftragte

2. Grundsätzliches

2.1. Gesetzliche Grundlagen

"Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin" - so ist es in Art. 3 Abs. 2 unseres Grundgesetzes sowie in Art. 118 Abs. 2 der Verfassung des Freistaates Bayern verankert.

Zur Unterstützung dieses Auftrags hat der Freistaat Bayern 1996 das Bayerische Gleichstellungsgesetz (BayGlG) erlassen. Ziel des Gesetzes ist die Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Bayern unter Wahrung des Vorrangs von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung.

Das BayGlG ist Arbeitsgrundlage für die Gleichstellungsbeauftragten, die gem. Art. 15 BayGlG von den Dienststellen zu bestellen sind.

2.2 Aufgaben und Ziele (Art. 17 BayGlG)

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt im Landratsamt darauf hin, dass

- eine ausgewogene Beteiligung von Frauen in Bereichen erreicht wird, in denen sie in erheblich geringerer Zahl beschäftigt sind als Männer,
- die Chancengleichheit von Frauen und Männern gesichert wird,
- Familie und Erwerbstätigkeit besser zu vereinbaren sind.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat sowohl die Aufgabe, den Gesetzesvollzug zu überwachen als auch die Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes durch eigene Initiativen zu fördern. Sie wirkt an allen Angelegenheiten der Dienststelle mit, die grundsätzliche Bedeutung für die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit und die Sicherung der Chancengleichheit haben können. Zu den Aufgaben gehört ferner die Beratung zu Gleichstellungsfragen und die Unterstützung der Beschäftigten in Einzelfällen. Die Beschäftigten können sich unmittelbar an die Gleichstellungsbeauftragte wenden.

Als kommunale Gleichstellungsbeauftragte wirkt sie gem. Art. 20 BayGlG im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landkreises auch auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Familie, Beruf und Gesellschaft hin.

2.3 Einrichtung und Bestellung

Die Initiativen für eine Gleichstellungsstelle im Landkreis reichen zurück bis in

das Jahr 1987, als erstmalig ein Antrag für eine Frauenbeauftragte im Kreistag eingebracht wurde. Im Mai 1988 wurde für das Landratsamt (also intern) Frau Brigitte Rüger nebenamtlich als Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Im September 1988 übernahm die damalige Kreisrätin Martha Schaller die Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten für den Landkreis Kulmbach (extern) in ehrenamtlicher Funktion, ehe im Juni 1992, also bereits 4 Jahre vor Inkrafttreten des BayGIG, durch den Landkreis Kulmbach eine Gleichstellungsstelle mit hauptamtlicher Besetzung eingerichtet wurde. In den Anfangsjahren konnte die Stelle als AB-Maßnahme in Teilzeit (50 % der Arbeitszeit) finanziert werden und umfasste ausschließlich die externe Tätigkeit für die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft. Besetzt wurde die Stelle zunächst mit Frau Karin Schiller-Förtsch, ehe am 1. Oktober 1993 Frau Gerda Drechsler das Amt übernahm und bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand am 31.1.2005 ausfüllte. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag überwiegend im externen Bereich.

Im Februar 2005 erfolgte die Neubesetzung der Gleichstellungsstelle mit Frau Heike Söllner, wobei die Bestellung aufgrund des befristeten BayGIG zunächst bis zum 30. Juni 2006 erfolgte. Als Stellvertreterinnen wurden Frau Melanie Dippold und Frau Christine Dippold bestellt.

Das Amt der Gleichstellungsbeauftragten ist eine Querschnittsaufgabe und organisatorisch im Landratsamt als Stabsstelle direkt dem Landrat zugeordnet.

Die Vorstellung der neuen Gleichstellungsbeauftragten erfolgte am 18. März 2005 im Kreisausschuss. Es wurden die Zielsetzungen und künftigen Arbeitsschwerpunkte sowohl in der externen als auch in der internen Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten dargestellt.

2.4 **Etat**

Die Gleichstellungsstelle war im Haushaltsjahr 2005 mit einem Etat von 6.800 € ausgestattet. Für das Haushaltsjahr 2006 sind insgesamt 10.900 € veranschlagt. Dem stehen 6.195 € an Einnahmen aus Kursgebühren bzw. Förderung "Neuer Start" gegenüber.

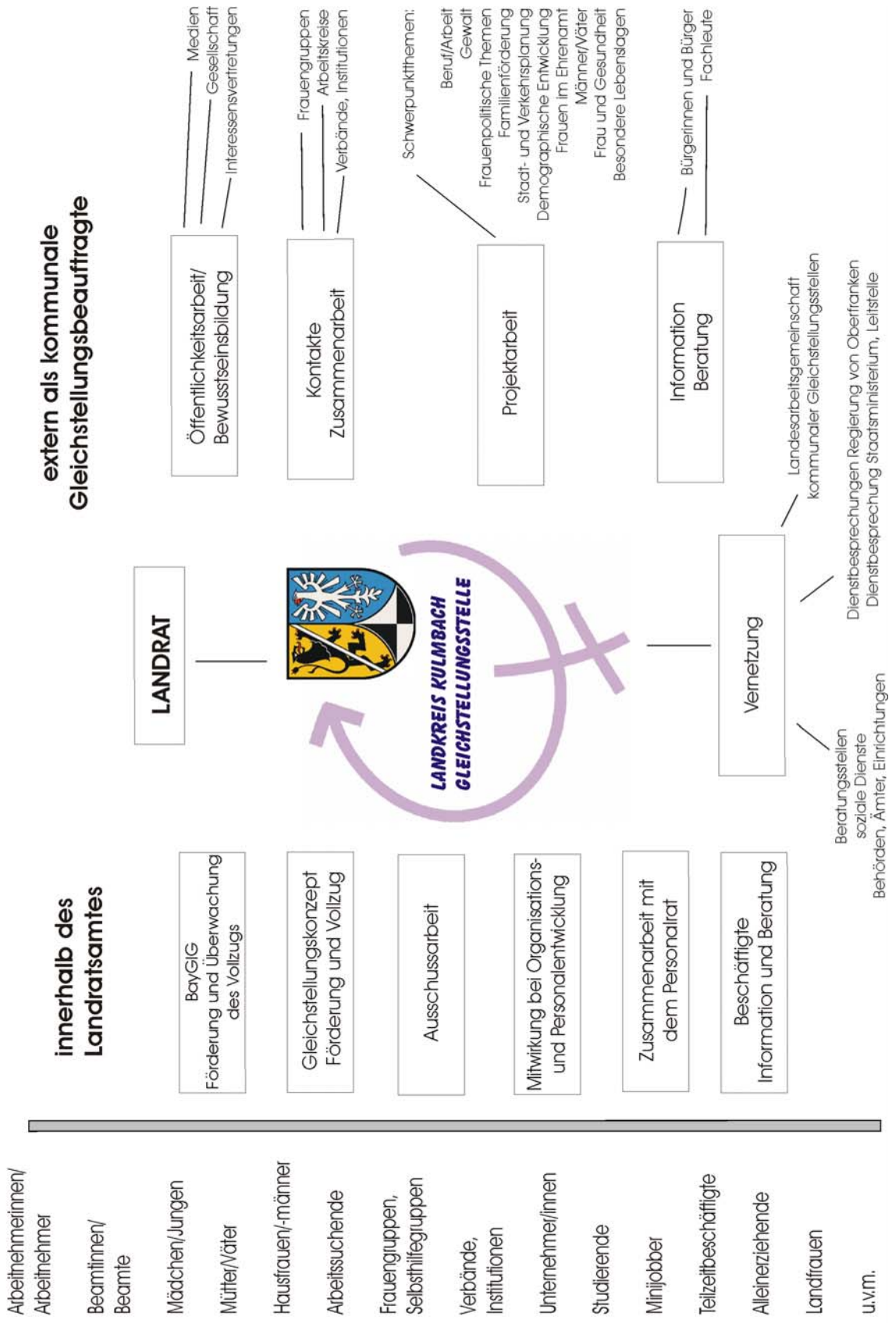
Eine ausreichende Mittelausstattung ist unerlässlich, um Projekte anzugehen und erfolgreich umzusetzen. Der finanzielle Rahmen, der für den Bereich Gleichstellung im Kreishaushalt zur Verfügung steht, ist sehr wichtig und sichert die nachhaltige Arbeit in diesem Bereich.

2.5 **Fortbildung**

Der Gleichstellungsbeauftragten wurde im Berichtszeitraum die Teilnahme an drei Fortbildungsmaßnahmen ermöglicht. Im März 2005 wurde ein dreitägiges Seminar der Bayerischen Verwaltungsschule zum Thema "Gleichstellungsarbeit - Gender Mainstreaming" besucht. Es folgte ein Grundkurs in "Rede und Vortrag" bei der Beamtenfachhochschule in Hof (März 2006) sowie die Teilnahme am hausinternen Seminar "Pressemitteilungen verfassen" im Mai 2006.

ZIELGRUPPEN

Auftrag und Arbeitsweise der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten



3. Tätigkeitsfelder der Gleichstellungsstelle (Grafik)

4. Verwaltungsinterner Bereich

4.1. Hausinterne Zusammenarbeit

Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit in der Behörde Landratsamt ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landrat, allen Verantwortlichen in der Organisations- und Personalentwicklung, dem Personalrat sowie den Abteilungen, Sachgebieten und Fachbereichen im Hause.

Durch die Teilnahme an den wöchentlichen Abteilungsleiterbesprechungen wird der Informationsfluss für übergreifende Themen sichergestellt.

In den ersten Wochen nach dem Wechsel in der Stellenbesetzung fanden Gespräche mit den verschiedensten Stellen (Hauptverwaltung, Personalstelle, Personalrat) im Landratsamt statt um über die Aufgabenstellung der Gleichstellungsstelle zu informieren und eine rege Zusammenarbeit zu entwickeln. In dieser Hinsicht gibt es auch weiterhin ständigen Gesprächsbedarf, um die Grundlagen dafür zu schaffen, die Gleichstellungsarbeit als Querschnittsaufgabe für das Landratsamt wahrnehmen zu können.

4.2. Gleichstellungskonzept 2005

Für das Berichtsjahr 2005 stand die Fortschreibung des Gleichstellungskonzeptes für das Landratsamt Kulmbach an. Die Gleichstellungsbeauftragte hat daran aktiv mitgewirkt. Grundlage des Gleichstellungskonzeptes ist eine Beschreibung der Situation der weiblichen Beschäftigten im Vergleich zu den männlichen Beschäftigten. Die Unterschiede bei Voll- oder Teilzeitbeschäftigung, Beurlaubung, Einstellung, Bewerbung, Fortbildung, Beförderung und Höhergruppierung wurden dargestellt. Auf Anregung der Gleichstellungsbeauftragten hin, wurden erstmals im Gleichstellungskonzept 2005 konkrete Handlungsziele und Maßnahmen festgeschrieben, die als Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre dienen.

Das Gleichstellungskonzept wurde in der Sitzung des Kreisausschusses vom 28.10.2005 vorgestellt und allen Beschäftigten zur Kenntnisnahme zugeleitet.

4.3. Ausschussarbeit

Die Information über die Tagesordnungspunkte des Kreistags und aller Ausschüsse läuft reibungslos und bietet somit für die Gleichstellungsstelle auch die Möglichkeit, bei gleichstellungsrelevanten Themen ggf. eigene Stellungnahmen und Initiativen im Kreistag bzw. seinen Ausschüssen einzubringen.

Ein konkretes Beispiel ist hier die bereits eingeleitete Initiative "Familienfreundlichkeit als Standortfaktor" mit einem Vorschlag zur Änderung der Vergaberichtlinien des Innovationsförderpreises des Landkreises Kulmbach. Der Vorschlag der Gleichstellungsstelle, die Richtlinien dahingehend zu erweitern, dass auch

familienfreundliche Maßnahmen im Unternehmen als "innovative Leistung" gewertet werden, ist bereits zustimmend im zuständigen Ausschuss vorberaten worden und wird in der nächsten Kreistagssitzung zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt.

Beratendes Mitglied ist die Gleichstellungsbeauftragte im Jugendhilfeausschuss des Landkreises. Im Berichtszeitraum fanden 3 Sitzungen statt. Darüber hinaus gehört die Gleichstellungsbeauftragte auch dem Familienbeirat der Stadt Kulmbach an.

4.4. TVöD

In den Berichtszeitraum fiel auch das Inkrafttreten eines neuen Tarifrechts für den öffentlichen Dienst, dem TvöD, der seit 1. Oktober 2005 gilt.

Die Gleichstellungsstelle hat sich inhaltlich mit dem neuen Tarifvertrag auseinandergesetzt und das Hauptaugenmerk vor allem auf mögliche geschlechterspezifische Auswirkungen gelegt. Insbesondere bei der Einführung des Leistungsentgelts nach dem TvöD gibt es für die Gleichstellungsstelle zahlreiche Ansatzpunkte, um mögliche - oftmals auch unbewusste - Benachteiligungen von vornherein auszuschließen.

5. Maßnahmen und Initiativen als kommunale Gleichstellungsbeauftragte

5.1. "Frau und Beruf - Frauen auf Erfolgskurs"

Mittlerweile ein Selbstläufer ist die Seminarreihe "Frau und Beruf" die gemeinsam von Gleichstellungsstelle, Beratungsstelle für Arbeitslose in Kulmbach und der Beauftragten für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit in Bayreuth schon seit vielen Jahren ununterbrochen angeboten wird.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Frauen, die sich zur Zeit in der Familienphase befinden, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind bzw. Frauen, die im Beruf stehen und tagtäglich den Spagat zwischen Familien und Beruf zu bewältigen haben. Die Reihe will dazu beitragen, dass sich Frauen ein realistisches Bild der eigenen beruflichen Möglichkeiten machen können, die eigenen Stärken und Schwächen kennen lernen und wieder Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gewinnen können.

Es wird jährlich jeweils ein Frühjahrs- und ein Herbstprogramm aufgelegt mit 12 Veranstaltungen, die für die Teilnehmerinnen kostenlos sind und einmal wöchentlich in der Beratungsstelle für Arbeitslose stattfinden. Außerdem werden auch Computer-Grundkurse und Internetkurse angeboten. Das aktuelle Programm für Herbst 2006 ist diesem Tätigkeitsbericht beigefügt.

Finanziert wird die Reihe anteilig durch den Landkreis Kulmbach, die Agentur für Arbeit, Bayreuth und die Beratungsstelle für Arbeitslose. In 2005 flossen aus dem Kreishaushalt 1.350 € in die Finanzierung der Reihe. Die Resonanz der Teilnehmerinnen ist durchwegs positiv, was auch die Auswertung der Feedbackbögen immer wieder zeigt. Insgesamt 300 Frauen haben an der Reihe in 2005 teilgenommen. 77 % der Teilnehmerinnen sind der Meinung, dass ihnen die Veranstaltungen sehr viel gebracht haben. Die Referentinnen wurden dabei als "spitze" (65 Prozent) und gut (35 Prozent) beurteilt.

5.2. Neuer Start für Frauen

In den vergangenen Wochen war ein Arbeitsschwerpunkt die Vorbereitung des nächsten "Neuen Starts für Frauen". Bereits zum sechsten Mal findet in diesem Herbst ein Orientierungsseminar für Frauen nach längerer Familienphase statt. Dieses Angebot der Gleichstellungsstelle des Landkreises Kulmbach richtet sich speziell an Frauen, die sich nach längerer Phase der Familienarbeit auf ihren Wiedereinstieg in den Beruf vorbereiten möchten bzw. eine persönliche Neuorientierung anstreben.



Die Kursleitung übernimmt in bewährter Weise wieder Frau Sabine Kage. Das Kurskonzept des "Neuen Starts" will dazu beitragen, dass sich Frauen, die längere Zeit ausschließlich Familienarbeit geleistet haben, ihrer beruflichen Möglichkeiten und Fähigkeiten wieder bewusst werden und neues Selbstvertrauen gewinnen. Das Orientierungsseminar bietet die Gelegenheit, sich intensiv mit der Gestaltung des künftigen Lebensabschnittes zu beschäftigen - sei es die Rückkehr in den früheren Beruf, eine berufliche Weiterbildung oder Umschulung, ein Engagement im ehrenamtlichen Bereich oder das Entdecken neuer Talente.

Der ausführliche Flyer zum "Neuen Start" 2006 ist diesem Tätigkeitsbericht beigelegt. Im Kreishaushalt 2006 sind für das Projekt 7.340 € eingeplant, wobei eine Förderung des Freistaates Bayern in Höhe von 5.000 € zu erwarten ist und eine Kursgebühr von 100 € pro Teilnehmerin erhoben wird.

5.3. Kinderferienbetreuung/Wettbewerb "Familienfreundliche Verwaltung"

Viele berufstätige Eltern haben Probleme, die Betreuung ihrer Kinder während sämtlicher Ferienzeiten sicherzustellen - bestätigt wurde dies auch durch die Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Jugendhilfeplanung des Landkreises. Auf Anregung der Gleichstellungsstelle entwickelte die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises Kulmbach im Rahmen des Ferienpassprogramms 2005 das Projekt "Komm früher, geh später". Auch der Ökumenische Kinderhort Kulmbach wurde in das Projekt mit einbezogen. Mit "Komm früher, geh später" konnten für insgesamt 3 Ferienwochen ganztägige Aktionen bzw. Betreuungsmöglichkeiten für Kinder berufstätiger Mütter und Väter geboten werden.

Über die Gleichstellungsstelle wurde unter dem Gesichtspunkt der besseren Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit das Angebot zur Kinderferienbetreuung in den Sommerferien 2005 auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes unterbreitet, die ihre Kinder "auf kurzem Dienstweg" anmelden konnten.

Mit dem Projekt "Komm früher - geh später" hat sich das Landratsamt Kulmbach auch am Bayerischen Behördenwettbewerb 2005 beteiligt, der unter dem Motto "Familienfreundliche Verwaltung" stand. Familienfreundlichkeit als kommunales Handlungsfeld und als Standortfaktor für die Zukunft sollte im Rahmen des Wettbewerbs in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden. Zusätzlich wurden auch besonders familienfreundliche Maßnahmen in den einzelnen Verwaltungen herausgestellt.

Insgesamt beteiligten sich bayernweit 50 Institutionen am Wettbewerb. Der Landkreis Kulmbach wurde zur Preisverleihung in die Bayerische Staatskanzlei eingeladen und hatte die Möglichkeit, das Projekt "Komm früher, geh später" zu präsentieren. Aus den Händen von Staatsminister Erwin Huber erhielt man eine Anerkennungsurkunde als besonders familienfreundliche und innovative Verwaltung.



Aufgrund der großen Nachfrage in 2005 wurde das Angebot zur Ferienbetreuung für 2006 nochmals ausgeweitet. Unter dem Projekttitel "Ferienbetreuung - ein Angebot für Kinder mit Eltern in Zeitnöten" können Eltern nunmehr ein ganztägiges Betreuungsangebot für ihre Kinder an jedem Ferientag im Jahr in den Kulmbacher Horten bzw. über die Aktionen der Kommunalen Jugendarbeit/Kreisjugendring nutzen. Beteiligt sind 5 verschiedene Träger, die damit ein lückenloses Betreuungsangebot für den ganzen Landkreis geschaffen haben.

Darüber hinaus wendet sich das Angebot auch an Unternehmen, die für ihre Mitarbeiter/innen einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familien und Beruf leisten möchten. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich über das normale Angebot hinaus ein auf die individuellen Belange der Beschäftigten zugeschnittenes Angebot unterbreiten zu lassen. Die Gleichstellungsstelle ist hier in Absprache mit den beteiligten Trägern als Koordinationsstelle tätig, hat die Information auch an die Unternehmen weitergeleitet und hält Kontakt zu interessierten Betrieben.

5.4. Girl's Day

Sehr forciert wurde im Berichtszeitraum die örtliche Ausgestaltung des bundesweiten Mädchenzukunftstages "Girl's Day", der alljährlich am letzten Donnerstag im April stattfindet. Mit dem Aktionstag will man das Berufswahlverhalten von Mädchen und jungen Frauen nachhaltig beeinflussen und diese dazu ermutigen, vermehrt auch technische und naturwissenschaftlich Berufe zu ergreifen. Langfristig soll damit der Beschäftigtenanteil von Frauen in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften gesteigert werden.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt im örtlichen Arbeitskreis Bayreuth/Kulmbach an allen Vorbereitungen zum "Girl's Day" mit und ist seit 2006 auch stellvertretende Vorsitzende des AK. Durch die verstärkten Bemühungen konnte sowohl die Zahl der teilnehmenden Unternehmen und Mädchen als auch die Wirksamkeit in der Öffentlichkeit gesteigert werden.

Arbeitsschwerpunkte in der Vorbereitung sind neben dem Kontakt zu den Unternehmen im Landkreis und der Überzeugungsarbeit für eine Beteiligung auch die Zusammenarbeit mit den Schulen und die Information der Schülerinnen, die am Girl's Day teilnehmen möchten. Auch Landrat Klaus Peter Söllner unterstützt den Girl's Day mit Nachdruck. Bereits 2005 und auch in diesem Jahr fand jeweils bei einem teilnehmenden Unternehmen ein gemeinsames Pressegespräch zum "Girl's Day" statt.

Auch das Landratsamt Kulmbach beteiligte sich am "Girl's Day". Nach einem ersten Versuch im letzten Jahr wurde die Beteiligung in 2006 sehr ausgeweitet. Die Gesamtkoordination für die Ausgestaltung des "Girl's Day" am Landratsamt lag bei der Gleichstellungsstelle.



Eröffnung des Aktionstages im Landratsamt

In sechs verschiedenen technischen Bereichen unseres Hauses wurden elf Praktikumsplätze angeboten, die restlos belegt waren.

5.5. Familienbewusste Arbeitswelt - betriebliche Beratung

Am 12.10.2005 fand aufgrund einer gemeinsamen Initiative der Gleichstellungsstelle des Landkreises und des Familienbeirats der Stadt Kulmbach eine Regionalveranstaltung zum Förderprojekt "Familienbewusste Arbeitswelt - betriebliche Beratung" im Landratsamt Kulmbach statt.

Über das Förderprojekt können kleine und mittlere Betriebe in Bayern Hilfestellungen bei der Einführung familienbewusster Maßnahmen im Betrieb nutzen und sich kostenlose professionelle Beratung direkt ins Haus holen. Mit der Regionalveranstaltung in Kulmbach konnte unserer heimischen Wirtschaft ein Informationsvorsprung verschafft werden. So stand den Arbeitgebern in der Region die Möglichkeit offen, das Förderprojekt, das noch bis Ende 2006 läuft, intensiv zu nutzen. Unterstützt wurde die Veranstaltung auch von Seiten der IHK und der HWK. Die Finanzierung der Veranstaltung erfolgt ausschließlich über das Förderprojekt, was somit für den Kreishauhalt kostenneutral.

Sehr erfreulich war die große Resonanz auf die Veranstaltung. Es zeigte sich, dass eine familienfreundliche Arbeitswelt trotz zahlreicher anderweitiger Herausforderungen, mit denen Unternehmen tagtäglich konfrontiert sind, durchaus ein Thema ist. Es wurden Wege zur Familienorientierung im Unternehmen aufgezeigt, die sowohl Arbeitnehmern als auch Arbeitgebern großen Nutzen bringen und auch betriebswirtschaftlich interessant sind - sich also durchaus rechnen.

5.6. Messen/Ausstellungen

Messe "Alles für Sie"

Der Landkreis Kulmbach beteiligte sich vom 17. - 20.11.2005 mit einem eigenen Stand an der Messe "Alles für Sie" in der Stadthalle Kulmbach. Die Messe der Messegesellschaft E.F.E. bot alles für die Zielgruppe "Frau" über Produkte und Dienstleistungen bis hin zu Beratungsangeboten.

An 4 Messetagen informierte der Landkreis über die Bereiche Gesundheitsamt/Schwangerenberatung, Kreisjugendamt/Pflegekinderdienst/Kommunale Jugendarbeit, Wirtschaftsförderung/Fremdenverkehr und Gleichstellungsstelle.

Über die Gleichstellungsstelle lief die komplette Organisation des Messeauftritts mit allen Vor- und Nachbereitungen.

Ausstellung "Mehr Mut zur Familie"

Ein Vorschlag, den die Gleichstellungsstelle im Familienbeirat der Stadt Kulmbach eingebracht hatte, konnte mit der Präsentation der JAKO-O Wanderausstellung "Mehr Mut zur Familie" vom 30. März - 12. April 2006 im Einkaufszentrum fritz umgesetzt werden. Die Ausstellung will als Mutmacher für ein "JA" zu

Kinder verstanden werden und rückt all die positiven Aspekte des Familienlebens in den Mittelpunkt.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkte im vorbereitenden Arbeitskreis zur Ausstellung mit. Zur Ausstellung wurde auch ein attraktives Rahmenprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen organisiert. Ein Foto- und Malwettbewerb der Bayerischen Rundschau stieß auf große Resonanz und rundete die Ausstellung ab, die von den Besuchern im fritz sehr aufmerksam wahrgenommen wurde.

5.7. Information und Beratung

Information, Vermittlungs- und Beratungstätigkeit ist ein notwendiger und wichtiger Bestandteil in der Arbeit der Gleichstellungsstelle. Frauen und in seltenen Fällen auch Männer suchen Kontakt zur Gleichstellungsstelle, um konkrete Auskünfte und Rat zu den unterschiedlichsten Lebensbereichen zu erhalten.

Ausgehend davon, dass eine Gleichstellungsstelle keine Beratungsstelle im eigentlichen Sinn ist (eine Rechtsberatung ist ohnehin ausgeschlossen), gibt die Beratungsarbeit dennoch einen guten Einblick in die Lebensbedingungen und Problemsituationen, mit denen insbesondere Frauen konfrontiert werden.

Aus den Beratungsinhalten können sich Arbeitsschwerpunkte herauskristallisieren, um langfristig Maßnahmen zur Veränderung von Strukturen zu entwickeln, die dann einem größeren Personenkreis zugute kommen.

Betrachtet man den Berichtszeitraum, also die letzten 17 Monate, so ist festzustellen, dass auffallend oft das Thema "Rückkehr in den Beruf" an die Gleichstellungsstelle herangetragen wurde. Weitere Schwerpunkte waren Probleme im privaten und sozialen Umfeld (häufig Trennung/Scheidung) sowie Hartz IV. Insgesamt hält sich die Anzahl der Einzelfallberatungen jedoch in Grenzen.

In den Beratungsgesprächen geht es häufig darum auch vermittelnd tätig zu werden und Kontakt zu den zuständigen Stellen bzw. anderen Beratungsstellen herzustellen. Die Beratungsarbeit hat daher eher eine vermittelnde Funktion und gibt Tipps, wie durch "Hilfe zur Selbsthilfe" Problemsituationen gemeistert werden können. Dies entspricht auch am ehesten der Aufgabenstellung einer Gleichstellungsbeauftragten.

6. Vernetzung

Einen nicht unerheblichen Teil der Arbeit in der Gleichstellungsstelle kann man auch unter den Begriff "Netzwerkarbeit" stellen. Ein ständiger Informationsaustausch mit den verschiedensten Einrichtungen, Beratungsstellen, Ämtern und anderen Gleichstellungsbeauftragten und ist unerlässlich, um in den vielfältigen Themenbereichen "auf dem Laufenden" zu bleiben, Tendenzen und Strömungen zu erkennen und daraus wieder eigene bzw. gemeinsame Initiativen zu entwickeln. Was in der noch kurzen Zeit des Berichtszeitraumes leider noch nicht in Angriff

genommen werden konnte, ist ein intensiver Kontakt zu den Fraueninitiativen und Frauengruppen im Landkreis. Hier liegt sicherlich ein Schwerpunkt in den nächsten Monaten.

Im Landkreis Kulmbach können wir auf ein hervorragendes soziales Netz bauen. Alle Träger legen auch großen Wert auf eine gute Vernetzung. Das regelmäßig stattfindende "Treffen der sozialen Dienste" im Landkreis hat die Gleichstellungsbeauftragte auch genutzt, um sich und ihren Aufgabenbereich vor diesem großen Kreis vorzustellen.

Der Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt, dem die Gleichstellungsbeauftragte ebenso angehört, besteht seit 1994 und setzt sich zusammen aus Fachkräften aus den verschiedensten Bereichen. Fragen zum Thema sexuelle Gewalt werden erörtert. Er dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch, der Kollegialen Fallberatung und der Vernetzung und Koordination. Im Berichtszeitraum fand ein Treffen statt, bei dem sich AVALON, Verein gegen sexuelle Gewalt e.V. aus Bayreuth vorstellte und über die Aufnahme ständiger Sprechstunden nun auch in Kulmbach im Familientreff informierte. Ideen für eine künftige verstärkte Zusammenarbeit wurden diskutiert und auf den Weg gebracht.

Auf überregionaler Ebene ist unter dem Stichwort "Vernetzung" die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zu nennen, die zweimal jährlich zu einer Tagung zusammenkommt und aktuelle Themen in der Gleichstellungsarbeit behandelt. In den letzten Monaten war hier insbesondere auch die Verlängerung des BayGIG Thema.

Einmal jährlich nimmt die Gleichstellungsbeauftragte auch an einer Dienstbesprechung der Regierung von Oberfranken sowie der Leitstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern beim Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit teil.

HERAUSGEBER und KONTAKT:

Landratsamt Kulmbach
Gleichstellungsstelle
Konrad-Adenauer-Str. 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/707-150
Fax. 09221/707-95150
Mail: gleichstellungsbeauftragte@landkreis-kulmbach.de
Internet: www.landkreis-kulmbach.de